

wil man aber nicht damit heraus / so folget die Feindschaft/ vnnnd so solche Menschen nur ein wenig wüßten/ wie vielmahl einer die hände verbrennen muß / ehe er etwas gutes erlanget / sie würden anderst gesinnet seyn/ als sie thun. Wölle sich derohalben der Kunst-liebende mit diesem Discurs gnügen lassen/ vnd zu frieden seyn/ daß ihme angezeit / was die Kunst mit der Natur vermag/ vnnnd selber in der furcht Gottes fleißig suchen/ so zweifelse ich nicht/ wañ es auß guter meinung geschicht/ seine mühe vnd arbeit werde ihm zu seiner zeit reichlich belohnet werden.

Von auff-bawung der Defen.

Wie man von Steinen vnnnd Laimen/die Distillir-öfen zum ersten vnd andern theil auff bawen solle/ ist nicht nötig viel davon zu schreiben/dann solcher Bücher sehr viel gefunden werden/ die weitläufigt davon handeln/ darumb solches alhier nicht wiederholer wird/ doch ist/so viel zu wissen/daß ein vnterscheid muß gehalten werden in auff-bawung der Defen/dann solche Defen darinnen keine starcke Feuer gemacht werden / keine so starcke Mauren von nöhten haben / als die jenigen/ darinnen mit grossen Feuer / viel sublimirt/distillirt oder geschmolzen wird.

Zum sublimiren vnnnd distilliren kan man nur gemeine Ziegel-steine / von Laimen gebrant / nehmen/ solche fein dicht mit gutem Luto schliessend oder bindend auf einander setzen/vnd auch die Mauren ziemlich dick machen/ auf daß solche die wärme desto besser vnd länger halten vnnnd vertragen könne/ dann so man solches oberficht/

